

Aus der Schule geplaudert...

So ein Bruch!

Über die Schule wird oft und gerne geredet und geschrieben. Sei es mit einer Hand am Einkaufswagen oder durch objektiv-kritische Berichterstattung in den Medien. Die Suchmaschine des BAZ-Archivs zeigt zum Begriff „Schule“ allein im letzten Monat 159 Treffer an. Schule bewegt offenbar die Gemüter. Einerseits natürlich als Politikum; - der zunehmende Wettbewerb um Erfolge in der Wirksamkeit der Schule (Stichwort „PISA“) belastet mit Reformen das ohnehin schon reich befrachtete Budget der Schulträger auch bei rigorosen Sparvorgaben erheblich. Andererseits verbinden Erwachsene mit „Schule“ immer auch persönliche Prägungen, und im erneuten Erleben mit den eigenen Kindern können diese – verstärkt durch die Sorge um deren Zukunft und Wohlergehen - durchaus die Wahrnehmung und Anspruchshaltung beeinflussen.

„Eine Treppe hat vierzehn Stufen und eine Gesamthöhe von 252 cm. Wie hoch ist jede Stufe?“



Der Autor eines Beitrags im BAZ-Magazin vom 6.4.12 stellt ernüchternd fest, dass laut PISA jeder siebte Schüler diese Aufgabe nicht lösen kann, obwohl seine bisherigen neun Schuljahre rund 100'000 Franken gekostet haben. Er zitiert darauf den neuseeländischen Bildungsforscher Hattie, der in der bisher aufwändigsten Analyse von Forschungsergebnissen 50'000 Studien systematisiert und 138 Einflussgrößen auf den Lernerfolg diskutiert hat. Das Ergebnis ist aufschlussreich: Den stärksten Effekt auf das schulische Lernen haben die Lehrpersonen, den geringsten die Schule. Wichtiger als die Schulstruktur wird auch die Rolle der Eltern und der SchülerInnen dargestellt. Da wird z.B. neben der anregenden Umgebung zu Hause die innere Beteiligung am Lernen beschrieben und

festgestellt, dass der hohe Stellenwert des Wohlbefindens die Bereitschaft behindern kann, sich der Anstrengung des Lernens zu unterziehen...

Lernerfolg ist demnach abhängig vom Zusammenspiel von Lehrpersonen, Eltern und SchülerInnen und kann deshalb am einfachsten über die Schule gesteuert werden. Reformen müssen also doch dort ansetzen, wo Wirksamkeit eigentlich am wenigsten beeinflusst werden kann...

Mit der Umsetzung des HarmoS-Konkordats stehen nun auch im Baselbiet einschneidende Veränderungen an, über die wir die Elternschaft laufend informieren. Neben der Umsetzung struktureller Vorgaben (transparente Steuerungsinstrumente, Frühfremd etc.) bemühen wir uns redlich um ein Umfeld, in welchem Lehrpersonen ihre Kompetenz und Motivation wirksam entwickeln können. Im Zentrum unserer Arbeit steht aber nach wie vor das Kind mit seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen. Dazu zum Abschluss nochmals eine Bruchrechnung aus dem organisatorischen Bereich des Lausner Schulprogramms:

Bis zum Einsetzen der HarmoS-Studentenafel mit 45-Minuten-Lektionen im Jahr 2015 würde der Stundenplan der kommenden DrittklässlerInnen mit drei zusätzlichen Lektionen für das Fach Französisch befrachtet. Neben unserer politischen Einflussnahme auf die maximale Lektionenzahl wird eine der sonst den Nachmittag verlängernden 50-Minuten-Lektionen „gefünfelt“ und nach Anpassung der Pausenzeiten auf die fünf Morgen verteilt. In den nächsten zwei Schuljahren haben also die Drittklässler an drei Nachmittagen „nur“ zwei Lektionen Unterricht; Schulschluss am Morgen wird für die ganze Schule nach 4.2 Lektionen um 12.00 Uhr sein... Alles klar....?

DIE SCHULLEITUNG

$0.4 \times 2 \times \pi \times 10^2 = b^2 + c^2$ gäll? 5% Pause $\frac{7}{12} \cdot 18 = 0.9$ / $\sum_{n=0}^{\infty} a_n (x-c)^n$ oder $SO!$ 9 Uhr 45 wenn $\frac{1}{2} \cdot 15 \cdot 7 \cdot 19 = 13$ $e = mc^2 / 8^4$ $Gugus 95 - 170$ $f: 3p5 - 675$ $z: 38$ $Fr: \sqrt{2}$ $Fdring: 7/9 - 18$ $P: 1^2 (7^2 - \frac{1}{4})$ $Oje! A = 4\pi r p 50$ $\ddot{p}p15$ $\alpha^2 = \beta + c^2$ $Oder N10? e = mc^2$
 $ax^n (n \in \mathbb{N})$ $Ahd? Ahd! 991$ $odl = 1e13275 \cdot \cos 17^2$ $so vil! 12 \cdot 24 = weisnid^2$ $15 - \frac{3}{4}$ $Ajetz längts$ $A \cap B = \{x | x \in A \wedge x \in B\}$ $54 \approx 2$ $oder z?$